

2,093 M. auf 1 QM. [mit den europ. Nebenlanden: 1,838,897]. Germanen: Dänen; Deutsche; Friesen. 4 Stände: Adel, am zahlreichsten in Schleswig; Geistlichkeit; Bürger; Bauern. Meist Lutheraner. \*)

freier Himmel; feuchtes u. unbeständiges Wetter. An der Westküste Jütlands sind die Nebel am häufigsten. Die aus dem salzigen Meerwasser aufsteigenden Nebel, Havgusen genannt, die oft mehrere Tage anhalten, wirken störend auf die Pflanzenwelt ein. Jährliche Regen- u. Schneemenge 20". Der meiste Regen v. Mai bis Oktober. — 5. Jährlich 9 Gewittertage; die meisten Gewitter im Sommer. 6 Hageltage; der häufigste Hagel im April, Mai u. November. — 6. Das Klima ist im Allgemeinen gesund. Marschfieber in den Marschlanden der Halbinsel, auf Falster, Femern u. Laaland. Das feuchte Inselklima ist dem Graswuchs u. Kornbau günstig. Ein zünftlicher Miswachs tritt fast niemals ein, da die größtentheils sandige Beschaffenheit des Bodens viel Feuchtigkeit erfordert, woran er auf längere Zeit selten Mangel leidet, und da die lehmartigen Theile eine lange Dürre vertragen können. Nur die Westküste Jütlands leidet von den scharfen Westwinden, welche den v. der See herangespülten Sand zum Theil weit ins Land hineinführen u. dadurch d. Saat beschädigen, so wie das Wachsthum der Bäume hindern.

\*) **Einwohner.** — 1. Volksdichtigkeit. Gröste auf der Insel Amager mit 5,800 E., auf Ardie mit 4,000 E. u. auf Seeland mit 3,500 E. auf 1 QM. Kleinste im Jütland. Stift Aarhus m. 2,634 E., auf Falster m. 2,500 E. u. auf Bornholm m. 2,440 E. auf 1 QM. — 2. Zahl der Wohnplätze. 40 Städte, 11 Flecken u. 2,300 Dörfer auf den dänischen Inseln; 26 Städte u. 2,625 Dörfer in Jütland; 13 Städte, 15 Flecken u. 1,125 Dörfer in Schleswig. Außerdem eine sehr große Zahl von einzelnen Wohnungen u. Höfen [Gaarden]. Alle Ansiedlungen zusammen bilden auf d. dänischen Inseln u. in Jütland 96 städtische u. 1,622 Landkirchspiele, in Schleswig 32 städtische u. 249 Landkirchspiele. Es gibt größtentheils keine geschlossenen Dörfer, sondern die Wohnungen u. ländlichen Wirtschaften liegen auf den dazu gehörigen Ländereien einzeln u. zerstreut, so daß allein die Kirche, der Mittelpunkt des Dorfes, v. einigen näher bei einander stehenden Gehöften umgeben ist. Die zahlreichen Strand- u. Fischerdörfer bestehen, wie gewöhnl. a. d. Ostküste, aus langen u. zerrissenen Häuserzeilen. — 3. Abstammung. 1,570,000 Dänen; auf den dänischen Inseln, in Jütland u. in Nordschleswig, m. dänischer Sprache, einem neueren Zweig d. altskandinavischen Sprache. 161,000 Deutsche; in Südschleswig m. plattdeutscher Mundart, aber hochdeutscher Kirchensprache. 29,000 Friesen; an d. Westküste von Schleswig; mit friesischer Umgang- u. hochdeutscher Kirchensprache. 4,000 Juden. — 4. Stände. a. Der Adel besteht aus dem höheren Adel [Grafen u. Freiherren o. Barone] u. aus d. niederen Adel [alle bürgerlich Geborene, denen adelige Vorrechte verliehen sind]. Der höhere Adel ist in Schleswig am zahlreichsten. Er hat unter Anderem das Recht, seine Töchter gegen Entrichtung einer gewissen Geldsumme in d. adeligen Fräuleinlöcher aufnehmen zu lassen. Solche adeligen Klöster sind zu Walløe, Bemmetsøe, Gisselsødt u. Roskilde auf Seeland, zu Densø auf Fühnen, zu Störinggaard bei Randers in Jütland u. zu St. Johannis bei Schleswig. b. Die Geistlichkeit. c. Der Bürgerstand umfaßt die Bewohner d. Städte, die Lehrer, Civilbeamten u. Advokaten. d. Der Bauernstand zerfällt in Beziehung auf die Nutznießung von Grund u. Boden in Selbstweigner, die ihre Stellen mit vollkommenem Eigentumsrechte besitzen, in Erbweiser o. Erbpächter, denen Verkauf- u. Verpfändungsrechte zustehen, u. in Festebauern [Zeitweiser u. Zeitpächter], die mehr o. weniger Verbindlichkeiten gegen d. Obereigentümer zu erfüllen haben. — 5. Religion. a. Die lutherische Kirche ist die herrschende; doch haben auch andere christl. Partheien freie Religionsübung. Der König besitzt die oberbischöfliche Gewalt, die sich zugleich auch auf die fremden Confessionsverwandten erstreckt. 8 Bischöfe im eigentl. Dänemark in den Stiftern Seeland, Fühnen, Laaland-Falster, Åsen-Årde, Aarhus, Ribe, Viborg, Ålborg. Die erste geistl. Würde bekleidet der Bischof von Seeland. 1 Bischof in Schleswig. Außer dem Bischof hat jedes Stift seinen eigenen Stiftsprobst. Unter den Stiftsprobsten, so wie unter dem Bischof in Schleswig, stehen die Kirchenprobste, deren Probsteien wieder in Kirchspiele zerfallen. b. Einige Reformirte. c. 2,000 Katholiken, besond. in Kopenhagen; unter dem Bischof v. Hildesheim. d. Wenige Remonstranten, Mennoniten u. Jesuiten. Einige Mormonen. e. 4,000 Juden.